



## Kernkraftwerk Emsland – Stilllegung und Abbau der Anlage KKE

**Kernkraftwerke Lippe-Ems GmbH**  
Am Hilgenberg 2  
49811 Lingen

Bericht zur Habitatpotenzialanalyse im  
Bereich der Wasserbauwerke und der  
Lagerfläche A – Anhang H

21. März 2022  
Projekt Nr.: 0384214

---

Unterschriftenseite

21. März 2022

# Kernkraftwerk Emsland – Stilllegung und Abbau der Anlage KKE

Bericht zur Habitatpotenzialanalyse im Bereich der Wasserbauwerke und der Lagerfläche A – Anhang H





Partner





Senior Consultant

ERM GmbH  
Siemensstrasse 9  
63263 Neu-Isenburg

© Copyright 2022 by The ERM International Group Limited and/or its affiliates ('ERM').  
All Rights Reserved. No part of this work may be reproduced or transmitted in any  
form or by any means, without prior written permission of ERM.

## INHALT

<b>1.</b>	<b>AUFGABENSTELLUNG .....</b>	<b>1</b>
<b>2.</b>	<b>ÜBERSICHT .....</b>	<b>1</b>
<b>3.</b>	<b>VORGEHEN .....</b>	<b>2</b>
<b>4.</b>	<b>SÜDLICHES ENTNAHMEBAUWERK.....</b>	<b>3</b>
4.1	Brutvögel.....	3
4.2	Rastvögel.....	3
4.3	Fledermäuse.....	3
4.4	Sonstige Säugetiere .....	3
4.5	Amphibien.....	4
4.6	Reptilien.....	4
4.7	Weichtiere, Schmetterlinge, Käfer, Libellen .....	4
4.8	Pflanzen.....	4
<b>5.</b>	<b>NÖRDLICHES ENTNAHMEBAUWERK.....</b>	<b>4</b>
5.1	Brutvögel.....	4
5.2	Rastvögel.....	4
5.3	Fledermäuse.....	4
5.4	Sonstige Säugetiere .....	4
5.5	Amphibien.....	5
5.6	Reptilien.....	5
5.7	Weichtiere, Schmetterlinge, Käfer, Libellen .....	5
5.8	Pflanzen.....	5
<b>6.</b>	<b>WIEDEREINLEITUNGSBAUWERK .....</b>	<b>5</b>
6.1	Brutvögel.....	5
6.2	Rastvögel.....	5
6.3	Fledermäuse.....	6
6.4	Sonstige Säugetiere .....	6
6.5	Amphibien.....	6
6.6	Reptilien.....	6
6.7	Weichtiere, Schmetterlinge, Käfer, Libellen .....	6
6.8	Pflanzen.....	6
<b>7.</b>	<b>LAGERFLÄCHE A .....</b>	<b>6</b>
7.1	Brutvögel.....	6
7.2	Rastvögel.....	7
7.3	Fledermäuse.....	7
7.4	Sonstige Säugetiere .....	7
7.5	Amphibien.....	7
7.6	Reptilien.....	7
7.7	Weichtiere, Schmetterlinge, Käfer, Libellen .....	7
7.8	Pflanzen.....	7

## ANHANG 1 FOTODOKUMENTATION

### Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Standort KKE und nähere Umgebung. Die Nummern 1 bis 3 beinhalten auch die Wasserbauwerke .....	2
-------------	--	---

## 1. AUFGABENSTELLUNG

Entsprechend § 7 Abs. 1a Nr. 5 AtG erlischt die Berechtigung zum Leistungsbetrieb zur kommerziellen Stromerzeugung für das Kernkraftwerk Emsland (KKE) spätestens mit Ablauf des 31.12.2022. Danach soll das KKE unverzüglich abgebaut werden. Dazu hat die Kernkraftwerke Lippe-Ems GmbH als Genehmigungsinhaberin und Betreiberin der Anlage, im Folgenden kurz als KLE bezeichnet, am 22.12.2016 den Antrag nach § 7 Absatz 3 AtG zur Stilllegung und zum Abbau der Anlage beim Niedersächsischen Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz (MU) gestellt.

Neben dem Kraftwerksgelände sind die Nebenkühlwasserentnahme- und -pumpenbauwerke UPD 1/2 und UQB1/2 und das Wiedereinleitungsbauwerk UQR ebenfalls Bestandteil des Anlagengeländes KKE. Ein Rückbau der am Ufer des Ems/Dortmund-Ems-Kanal gelegenen Bauwerke ist nicht Bestandteil des Vorhabens, es soll jedoch anhand einer Habitatpotenzialanalyse die Umgebung auf die Habitatausstattung für die Avifauna und potenziell vorkommende Anhang IV-Arten der FFH-Richtlinie untersucht werden. Zudem ist die Bewertung des Habitatpotenzials des als Lagerfläche A ausgetrennten Bereichs auf dem Betriebsgelände KKE Bestandteil dieses Berichtes.

## 2. ÜBERSICHT

Bei den zu betrachtenden Wasserbauwerken handelt es sich um die Nebenkühlwasserentnahme- und -pumpenbauwerke und das Wiedereinleitungsbauwerk für Betriebsabwasser, Kühlwasser und Niederschlagswasser.

Die Wasserbauwerke liegen außerhalb des Betriebsgeländes des KKE, gehören aber zum Anlagengelände des KKE. Hierbei sind die zwei Nebenkühlwasserentnahme- und -pumpenbauwerke mit eigenen Zaunanlagen bzw. mit Absperrgeländer abgegrenzt und haben eine jeweilige Fläche von ca. 1 ha. Das Wiedereinleitungsbauwerk beansprucht eine Fläche von ca. <math>100 \text{ m}^2</math>.

Die Nebenkühlwasserentnahme- und -pumpenbauwerke (UPD2 und UQB2) befinden sich im Schnittbereich südlich der Straße „Poller Sand“ und südöstlich des Anlagengeländes der Benteler Steel/Tube GmbH (siehe Abbildung 1). Die Nebenkühlwasserentnahme- und -pumpenbauwerke (UPD1 und UQB1) befinden sich nordöstlich der Schleuse Ems-Vechte-Kanal und in der Nähe der Bahngleise und dem Anlagengelände der Benteler Steel/Tube GmbH. In ca. 2 km Entfernung zum Betriebsgelände des KKE im Nordwesten an der Flussschlinge der Ems (oberhalb des Bankettsaals „Emshof“ des Hotels – Hotel am Wasserfall) gegenüber dem nördlichsten Bereich des Anlagengeländes KWL befindet sich das Wiedereinleitungsbauwerk (UQR) des KKE.



**Abbildung 1 Standort KKE und nähere Umgebung. Die Nummern 1 bis 3 beinhalten auch die Wasserbauwerke**

### 3. VORGEHEN

Zur Dokumentation des Habitatpotenzials an den Standorten der Wasserbauwerke wurde ein Untersuchungsradius von jeweils 300 Metern um die Standorte begutachtet. Hierbei wurde auf die vorherrschende Vegetation, Hinweise auf Nutzung durch Tiere und Bereiche mit erhöhtem Habitatpotenzial geachtet. Der nähere Standortbereich wurde hinsichtlich aller Artengruppen untersucht. Bereiche, welche durch natürliche oder anthropogene Barrieren vom Standort abgetrennt sind, wurden lediglich hinsichtlich Arten mit großen Bewegungsradien, wie Vögeln, Fledermäusen oder Säugetieren, untersucht.

## 4. SÜDLICHES ENTNAHMEBAUWERK

Der nördlich des Ems/Dortmund-Ems-Kanal gelegene Untersuchungsraum um die Nebenkühlwasserentnahme- und -pumpenbauwerke (UPD2 und UQB2) wird größtenteils durch einen angelegten Kiefernwald/Forst geprägt, welcher ein Drittel des gesamten Untersuchungsraums einnimmt. Der circa 40 Jahre alte Baumbestand weist ein homogenes Alter auf und gewinnt Struktur durch üppigen Unterwuchs. Es fehlen jedoch Altersstrukturen, wie gealtertes Totholz und größere Lichtungen, welche eine Erweiterung des Arteninventars ermöglichen würden. Östlich der Zuwegung sind größere Bereiche abgestorbener Kiefern festzustellen, was vermutlich auf die Trockenheit der vorherigen Jahre zurückzuführen ist. Die Wasserbauwerke selbst sind unterteilt in das Pumpenbauwerk, welches inmitten des Kiefernbestandes steht, und das Entnahmebauwerk, welches sich am Ufer vom Ems/Dortmund-Ems-Kanal befindet. Die beiden Bauwerke trennt ein Höhenunterschied von circa acht Metern. Dementsprechend fällt das Gelände vom Kiefernwald in einem mehr oder weniger steilen Hang zum Ufer des Ems/Dortmund-Ems-Kanals ab. Der Hang selbst ist strukturreicher, geprägt durch Buchen und Eichen. Im westlichen Hangbereich steigt zudem der Birkenanteil. Vor allem in den steilen Bereichen des Hanges, nahe des Ufers sind Altbäume, z.T. mit Baumhöhlen, zu verzeichnen. Der Hang und der direkte Uferbereich des Fließgewässers ist getrennt durch einen Weg, welcher südlich der Wasserbauwerke als stark frequentierter Fahrradweg genutzt wird. Nördlich der Wasserbauwerke ist der Weg seltener genutzt und bepflanzt. Die kurzgeschorene Vegetation zeugt jedoch von regelmäßiger Pflege. Bäume säumen beide Seiten der Wege, sodass der gesamte Uferbereich beschattet ist. Das Ufer selbst ist bewachsen, vereinzelt beträgt die Mächtigkeit des Schilfs bis zu drei Metern. Der Ems/Dortmund-Ems-Kanal fließt schnell, ist schiffbar und sowohl durch kommerzielle als auch Freizeitschifffahrt stark frequentiert. Südlich des Fließgewässers ist der Untersuchungsraum landwirtschaftlich geprägt. An dem ansonsten unbewachsenen Ufer liegt eine circa 30 m breite Mähwiese, welcher sich Ackerland anschließt. Vereinzelt jüngere Obstbäume trennen die beiden Bewirtschaftungsflächen.

### 4.1 Brutvögel

Der Kiefernwald zeichnet sich nicht durch besondere Strukturen aus, welche sein Habitatpotenzial signifikant über das eines Kieferforsts erhöhen würden. Er ist geeignet für Waldvögel und Ubiquisten. Störungsempfindliche Arten sind auf Grund der starken Nutzung der Zuwegungen und generellen industriellen Prägung des Gebiets nicht zu erwarten. Der Hangbereich weist durch die erhöhte vegetative Artenvielfalt und Altersstrukturen ein höheres Habitatpotenzial für Brutvögel auf. Die Baumhöhlen in den älteren Eichen und Buchen im Hangbereich zeugen von der Nutzung des Untersuchungsraums. Vor allem der Uferbereich nordwestlich der Wasserbauwerke ist auf Grund der geringeren Störung attraktiv. Eine südöstlich der Wasserbauwerke gelegene, trichterförmige sandig-lehmige Abbruchkante ist auf Grund der direkten Nähe zum Fahrradweg und durch die starke Beschattung nicht als Brutwand für Erdhöhlenbrüter geeignet.

### 4.2 Rastvögel

Die landwirtschaftlichen Flächen südlich des Ems/Dortmund-Ems-Kanals eignen sich als Rast- und Äsungsflächen für Rastvögel.

### 4.3 Fledermäuse

Astlöcher, Risse und Baumhöhlen in den Altbäumen des Hanges können ein Habitatpotenzial als (Tages-) Quartiere für Fledermäuse anzeigen.

### 4.4 Sonstige Säugetiere

Der Untersuchungsraum bietet kein Habitatpotenzial für planungsrelevante, sonstige Säugetiere.

## 4.5 Amphibien

Bei der Begehung wurden keine Habitatflächen für planungsrelevante Amphibienarten aufgefunden. Ein Vorhandensein von Kleinstgewässern im Kiefernwald, welche Habitatpotenzial haben, ist dennoch nicht auszuschließen.

## 4.6 Reptilien

Der Untersuchungsraum bietet kein Habitatpotenzial für planungsrelevante Reptilienarten.

## 4.7 Weichtiere, Schmetterlinge, Käfer, Libellen

Der Untersuchungsraum bietet kein Habitatpotenzial für planungsrelevante Arten der genannten Artengruppen.

## 4.8 Pflanzen

Der Untersuchungsraum bietet kein Habitatpotenzial für planungsrelevante Pflanzenarten.

# 5. NÖRDLICHES ENTNAHMEBAUWERK

Der Standort der nördlichen Nebenkühlwasserentnahme- und -pumpenbauwerke (UPD1 und UQB1) und seine Umgebung sind stark anthropogen überprägt. Im Norden und Osten grenzt der Standort fast unmittelbar an das Anlagengelände der Benteler Steel/Tube GmbH an. Der Zwischenbereich und umschließend die nähere Umgebung ist durch junges Mischgehölz mit einzelnen durchgewachsenen Weichgehölzen befüllt. Westlich schließt sich der Zuwegung eine Eisenbahnstrecke an, welche circa 25 Meter flussabwärts den Ems/Dortmund-Ems-Kanal überquert. Jenseits der Eisenbahnstrecke schließt sich im Norden eine mit Freileitungen überspannte landwirtschaftliche Fläche an. Südlich dieser Felder befinden sich große Privatgartenanlagen mit hochgewachsenen Buchen und alten Eichen. Von Nordwesten ragt der Stumpf des Ems-Hase-Kanals Hanekenfähr in den Untersuchungsraum. Er ist gesäumt von Erlen, Buchen und Eichen, teilweise sind dies Altbäume. Der gesamte Bereich westlich der Eisenbahn ist mit Wegen und Straßen durchzogen und unterliegt (landschafts-) gärtnerischer Pflege. Das südliche Ufer des Ems/Dortmund-Ems-Kanals im Untersuchungsgebiet, einschließlich der Mündung des Ems-Vechte-Kanals ist mit Hecken und Mischgehölz bewachsen. Größtenteils befinden sich die Bäume im Schutzstreifen der überspannenden Freileitungstrasse.

## 5.1 Brutvögel

Auf Grund der starken anthropogenen Nutzung des Untersuchungsraums zeichnet sich das Gebiet nicht durch ein hohes Habitatpotenzial aus. Die Gebüsche und Mischgehölze im direkten Standortumfeld eignen sich als Bruthabitate für Ubiquisten. Lediglich die Altbäume westlich der Bahnstrecke stellen eine Erhöhung des Habitatwerts dar, jedoch unterliegt auch dieser Bereich starken Störungen.

## 5.2 Rastvögel

Der Untersuchungsraum bietet kein Habitatpotenzial für Rastvögel.

## 5.3 Fledermäuse

Astlöcher, Risse und Baumhöhlen in den Altbäumen westlich der Eisenbahnstrecke stellen allenfalls ein geringes Habitatpotenzial als (Tages-) Quartiere für Fledermäuse dar.

## 5.4 Sonstige Säugetiere

Der Untersuchungsraum bietet kein Habitatpotenzial für planungsrelevante, sonstige Säugetiere.

## 5.5 Amphibien

Die langsam fließenden, bzw. stagnierenden Gewässer des-Hase-Kanals Hanekenfähr stellen allenfalls ein geringes Habitatpotenzial für planungsrelevante Amphibienarten dar. Besagte Gewässer sind von Straßen und Hindernissen umgeben.

## 5.6 Reptilien

Der Untersuchungsraum bietet kein Habitatpotenzial für planungsrelevante Reptilienarten.

## 5.7 Weichtiere, Schmetterlinge, Käfer, Libellen

Der Untersuchungsraum bietet kein Habitatpotenzial für planungsrelevante Arten der genannten Artengruppen.

## 5.8 Pflanzen

Der Untersuchungsraum bietet kein Habitatpotenzial für planungsrelevante Pflanzenarten.

# 6. WIEDEREINLEITUNGSBAUWERK

Der Standort des Wiedereinleitungsbauwerks UQR liegt auf der Insel zwischen Ems und Dortmund-Ems-Kanal. Im Gegensatz zu den Nebenkühlwasserentnahme- und -pumpenbauwerken ist das Wiedereinleitungsbauwerk nicht eingezäunt und hat keine Zuwegung. Als einziges Bauwerk ist die Einleitstelle in die Ems sichtbar, welche im Hang der Uferböschung liegt. Das Bauwerk liegt auf einer als Weide genutzten Wiese. Südöstlich des Standorts liegt ein landwirtschaftliches Gehöft, welches von weiteren Weiden umgeben ist. Der Bereich zwischen den Hofgebäuden und dem Wiedereinleitungsbauwerk ist durch eine lichte Pflanzung von reifen Bäumen verschiedener Arten geprägt. Der nördliche Teil des Untersuchungsraums auf der Insel ist unterteilt in westlich gelegene, ufernahe Mähwiesen bzw. Weiden und eine große, als Ackerland genutzte Fläche im westlichen Bereich. Getrennt sind die Nutzungsformen von einer Gehölzreihe mit ausgeprägten Feldbäumen. Diesen schließt sich nördlich eine 0,75 ha große, längliche Baumgruppe an. Die Uferböschungen der Ems sind beidseitig mit Stauden und Gebüsch bewachsen. Die landwirtschaftlichen Flächen ragen soweit es geht an die Böschung heran. Am nördlichen Ende des Untersuchungsraums haben sich an steilen Abschnitten der Uferböschung kleinflächig offene Sandbereiche gebildet. Auf der westlichen Emsseite unterteilt sich der Untersuchungsraum in eine südliche, mischwalddominierte und eine nördliche, landwirtschaftlich geprägte Hälfte. Die landwirtschaftlichen Flächen, inklusive der ufernahen Wiesen, werden als Mähwiesen genutzt. Sie grenzen unmittelbar an den umgebenden Wald an. Der südliche Mischwald wird vor allem durch Kiefern gebildet. Ufernah sind Pappeln, Weiden und Eichen anzutreffen. Altbaumbestände konnten nicht aufgezeichnet werden.

## 6.1 Brutvögel

Der gesamte Untersuchungsraum stellt den typischen, vielfältigen Lebensraum in einer mitteleuropäischen Kulturlandschaft dar. Abgesehen von den Wegen und hofnahen Bereichen scheint der Untersuchungsraum störungsarm. Vielfältige Gehölzgruppen, von Einzelbäumen bis zu geschlossenen Waldbereichen, bieten ausreichend Nistmöglichkeiten für das typische Arteninventar der Kulturlandschaft. Die strukturreiche landwirtschaftliche Art der Nutzung bietet ein hohes Nahrungsangebot für Vögel.

Auf Grund des Fehlens anderer, nicht aus der menschlichen Nutzung stammender Strukturen bezieht sich das Habitatpotenzial lediglich auf Brutvögel der Agrarlandschaft und des Waldes.

## 6.2 Rastvögel

Der Untersuchungsraum bietet kein Habitatpotenzial für Rastvögel.

### 6.3 Fledermäuse

Der Untersuchungsraum eignet sich gut als Jagdgebiet für Fledermäuse. Ein Vorkommen von Fledermausquartieren ist auf Grund fehlender offensichtlicher Strukturen nur bedingt wahrscheinlich.

### 6.4 Sonstige Säugetiere

Die Uferbereiche der Ems und die nähere Umgebung bieten Verstecke und Jagdhabitats für den Fischotter. Auf Grund fehlender Wandermöglichkeiten, der unmittelbar angrenzenden Landwirtschaft und der intensiven Nutzung des Flusses und seiner Ufer flussaufwärts ist das Habitatpotenzial dennoch als gering zu bewerten.

Der Untersuchungsraum bietet kein Habitatpotenzial für weitere planungsrelevante, sonstige Säugetiere

### 6.5 Amphibien

Die Ems ist rasch fließend und es mangelt an beruhigten Bereichen und/oder Schilfbereichen im Untersuchungsraum. Da auch auf der Insel keine geeigneten Laichgewässer im Untersuchungsraum auffindbar waren, ist das Habitatpotenzial für planungsrelevante Amphibienarten als gering einzustufen.

### 6.6 Reptilien

Im Bereich der Baumgruppen zwischen dem Wiedereinleitungsbauwerk und den Gebäuden des Gehöfts befinden sich Steinhäufen und weitere Strukturen, welche planungsrelevanten Reptilienarten als Habitat dienen könnten. Auf Grund der Anwesenheit von Hunden und Katzen in besagtem Bereich verringert sich jedoch das Habitatpotenzial. Daraus lässt sich für den Untersuchungsraum allenfalls ein geringes Habitatpotenzial ableiten.

### 6.7 Weichtiere, Schmetterlinge, Käfer, Libellen

Der Untersuchungsraum bietet kein Habitatpotenzial für planungsrelevante Arten der genannten Artengruppen.

### 6.8 Pflanzen

Der Untersuchungsraum bietet kein Habitatpotenzial für planungsrelevante Pflanzenarten.

## 7. LAGERFLÄCHE A

Die potenzielle Lagerfläche A ist etwa 4500 m<sup>2</sup> groß und liegt auf einem von drei Seiten von asphaltierten Flächen bzw. Gebäuden bzw. Einrichtungen wie Maschinenhaus oder Zellenkühlern umgebenen Bereich zentral auf dem Betriebsgelände KKE. Nordöstlich grenzt sie an das Maschinenhaus an, nahe der südwestlichen Flächengrenze stehen die beiden Zellenkühlturbauwerke. Annähernd in West-Ost-Achse wird die Fläche durch ein Gleisbett gequert. Den überwiegenden Anteil der Fläche bildet ein Scherrasen, im nördlichen Flächenbereich sind zudem auf circa 1000 m<sup>2</sup> Rasengittersteine eingelassen. Der nordwestliche Flächenrand wird durch eine Reihe junger Einzelbäume gesäumt.

### 7.1 Brutvögel

Das Habitatpotenzial der Lagerfläche A ist allenfalls als gering einzustufen. Der artenarme Scherrasen bietet wenig Nahrungsangebot und die Einzelbäume sind nur für störungsunempfindliche Ubiquitisten als Nistplatz geeignet.

## 7.2 Rastvögel

Die Lagerfläche A bietet kein Habitatpotenzial für Rastvögel.

## 7.3 Fledermäuse

Im Bereich der Lagerfläche A befinden sich keine Strukturen, welche als Fledermausquartiere dienen können. Durch die starke Beleuchtung des gesamten Gebiets ist auch die Nutzung als Jagdhabitat ausgeschlossen.

## 7.4 Sonstige Säugetiere

Die Lagerfläche A bietet kein Habitatpotenzial für planungsrelevante, sonstige Säugetiere.

## 7.5 Amphibien

Auf der Lagerfläche A und in der Umgebung sind keine Gewässer aufzufinden. Auf Grund der intensiven anthropogenen Nutzung der Umgebung und fehlender Versteckmöglichkeiten besitzt die Lagerfläche A somit kein Habitatpotenzial für Amphibien.

## 7.6 Reptilien

Der Schotter des Gleisbettes bietet grundsätzlich geeignete Versteckmöglichkeiten für Reptilien, jedoch sind in der näheren Umgebung keine nutzbaren Nahrungshabitate vorhanden. Zudem fehlt es auf der Fläche und in der Umgebung an Fortpflanzungsstätten, sodass der Lagerfläche A kein Habitatpotenzial für Reptilienarten zugesprochen werden kann.

## 7.7 Weichtiere, Schmetterlinge, Käfer, Libellen

Die Lagerfläche A bietet kein Habitatpotenzial für planungsrelevante Arten der genannten Artengruppen.

## 7.8 Pflanzen

Auf Grund der Nutzung der Fläche und der regelmäßigen Mahd des Scherrasens besteht kein Habitatpotenzial für planungsrelevante Pflanzenarten.

## **ANHANG 1    FOTODOKUMENTATION**



Uferbereich des Nebenkühlwasserentnahmebauwerks UPD 2 – Blickrichtung Nordwest. Baumbewuchs des Hanges am rechten Bildrand



Kiefernwald östlich des UQB 2



Höhlenbaum 15 Meter flussabwärts des UPD 2



Uferbereich des Nebenkühlwasserentnahmebauwerks UPD 1 – Blickrichtung Nordwesten



Gehölze die das UPD 1 umgeben



Impression vom Bereich nördlich der Eisenbahnstrecke. Der mittleren Achse schließt sich der Ems-Hase-Kanal Hanekenfähr an.



Wiedereinleitungsbauwerk UQR – Blickrichtung Südosten. Im oberen, linken Bereich sind die Bäume des Gehöfts zu sehen.



Uferverlauf flussabwärts des UQR – Blickrichtung Südosten



Bereich östlich des UQR –Blickrichtung Norden. Dem am rechten Bildrand liegenden Maisfeld schließt sich nördlich die Baumgruppe an

---

**ERM has over 160 offices across the following countries and territories worldwide**

Argentina	New Zealand
Australia	Norway
Belgium	Panama
Brazil	Peru
Canada	Poland
Chile	Portugal
China	Puerto Rico
Colombia	Romania
France	Russia
Germany	Singapore
Hong Kong	South Africa
India	South Korea
Indonesia	Spain
Ireland	Sweden
Italy	Switzerland
Japan	Taiwan
Kazakhstan	Thailand
Kenya	The Netherlands
Malaysia	UAE
Mexico	UK
Mozambique	US
Myanmar	Vietnam

**ERM GmbH**

Siemensstrasse 9  
63263 Neu-Isenburg

T: +49 6102 206-0  
F: +49 6102 771 904 0

[www.erm.com](http://www.erm.com)